Aronhold, S.H.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Et cette dilatation n'a pas le moindre inconvénient pour ce qui est de la répartition des charges entre les 4 arbalétriers d'une pile.

En terminant, nous dirons que nous espérons que M. Gaedertz nous pardonnera la liberté avec laquelle nous avons répondu à ses articles, et nous le remercions pour tous les renseignements qu'il nous a donnés sur les projets de concours.

MAURICE KŒCHLIN
ancien élève de l'Ecole Polytechnique de Zurich.

Miscellanea.

Der Perspectograph. Zur Vereinfachung der Herstellung von Perspectiven existiren bekanntlich bis jetzt nur wenige Hilfsinstrumente; dieselben bestehen ausschliesslich in verschiedenen perspectivischen Linealen, welche dem Zeichner ermöglichen, bei Construction einer Perspective nach einem entfernt liegenden Fluchtpunkte Linien zu ziehen. Wenn nun auch diese Hilfsinstrumente in einzelnen Fällen Annehmlichkeiten bieten, indem sie die mühsame Construction einer perspectivischen Zeichnung vereinfachen, so bleibt doch die hauptsächlichste und schwierigste Arbeit der eigentlichen Construction, die Bestimmung der Lage der einzelnen Punkte der Perspective, dem Zeichner nicht erspart, eine Arbeit, die bei aller Gewandtheit des betreffenden Arbeitenden stets eine äusserst mühevolle und zeitraubende ist. Es ist darum begreiflich, dass vielfach versucht worden ist, diese Arbeit durch Hilfsinstrumente weiter zu vereinfachen und zu ermöglichen, dieselbe in kürzerer Zeit zu bewältigen; allein die bisherigen Versuche blieben alle ohne den gewünschten Erfolg. Unserem Landsmanne und Collegen Herrn Architect *Hermann Ritter* von Altstätten (St. Gallen), dato in Frankfurt a. M., Bruder von Herrn Prof. Ritter in Zürich und von Oberinspector Ritter in Wien, ist es nun gelungen, dieses Problem in höchst sinnreicher Weise zu lösen. Derselbe hat einen Apparat erfunden, welcher es ermöglicht, auf ganz mechanischem Wege das perspectivische Bild irgend einer geometrischen Zeichnung herzustellen. Die Manipulation dieses Apparates „Perspectograph" ist ähnlich derjenigen des Phantographen oder Storchschnabels, indem auch einerseits mittels Stifts dem Original nachgefahren wird, während anderseits der Bleistift des Apparates das gesuchte Bild zeichnet. Statt wie bei jenem die Vergrösserung oder Verkleinerung in einfachem Verhältniss, stellt hier der Apparat das Bild des Originals in beliebiger perspectifischer Verkürzung her. Architect Ritter erläuterte in der Sitzung des Frankfurter Architecten- und Ingenieur-Vereins vom 10. dieses Monats die Wirksamkeit seines Apparates durch einen Vortrag, der noch durch Vorzeigen des Apparates selbst sowie zahlreicher mit demselben ausgeführter Perspectiven an Interesse und Deutlichkeit gewann. Dieselben bewiesen, dass der Zeichner in den Stand gesetzt ist, mittelst des Apparates sowohl ebene Figuren als auch complicirte Gebäude an der Hand gewöhnlicher geometrischer Ansichten auf mechanischem Wege bequem in Perspective zu bringen. Ausserdem hat der Apparat die höchst interessante Eigenschaft, auch die umgekehrte Aufgabe zu lösen, nämlich aus perspectivischen Ansichten (z. B. Photographien) die gerade geometrische Ansicht mechanisch herzustellen. Der Vortragende zeigte dies ebenfalls an einem Beispiele. Nach allen mit dem Perspectographen erzielten Resultaten darf wohl mit Recht behauptet werden, dass derselbe dem Architecten ganz wesentliche Vortheile bietet, denn der Apparat stellt bei jeder, selbst der complicirtesten Unterlage die Perspective mit mathematischer Sicherheit unfehlbar in der wenigst zeitraubenden Weise her, ohne dass dabei die Reinheit der Zeichnung durch Hilfslinien beeinträchtigt wird, wie dieses bei der gewöhnlichen Constructionsmethode stets der Fall ist. In Folge dessen gestattet der Apparat dem Architecten, auf bequeme Weise sich über die Wirkung des projectirten Gebäudes von beliebigen Standpunkten aus, insbesondere auch über die Wirkung der Gesimse mit ihren Ausladungen ein absolut genaues Bild zu verschaffen und diese Arbeit selbst von einem Zeichner ausführen zu lassen, welcher mit den Gesetzen der Perspective nicht vertraut ist. Der Vortrag und die angestellte Demonstration erregten das lebhafteste Interesse der sehr zahlreichen Versammlung, welche übereinstimmend in dem geistreich combinirten Apparate eine Erfindung von hervorragender Bedeutung erkannte.

Personalien. Der Mitredacteur des Centralblattes der Bauverwaltung in Berlin, Herr Landesbauinspector *Karl Hinkeldeyn*, ist zum technischen Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Washington ernannt worden. Zum ersten Male ist an eine dieser neu begründeten Stellen ein Architect berufen worden, da sowohl in London als in Paris die Stellen der technischen Attachés von Ingenieuren eingenommen werden. An Stelle des Herrn Hinkeldeyn wird Herr Regierungsbaumeister *Karl Schäfer*, Docent an der technischen Hochschule zu Berlin, in die Redaction des Centralblattes der Bauverwaltung treten.

Der Director der Zürcher Telephon-Gesellschaft, Herr Dr. *V. Wietlisbach*, ist zum technischen Secretär der eidgen. Telegraphen-Direction gewählt worden und hat bereits diese neue Stellung in Bern angetreten.

Neue Wasserwerke in New-York. Mit einem Aufwand von 100 bis 125 Millionen Franken werden in New-York neue Wasserwerke hergestellt, welche die bestehende tägliche Wasserzufuhr von 450 Millionen Liter auf 1 600 Millionen Liter erhöhen sollen, so dass bei einer Einwohnerzahl von $1\frac{3}{4}$ Millionen der tägliche Wasserverbrauch auf den Einwohner ca. 900 Liter beträgt, ein Quantum, das alle uns bekannten Versorgungsziffern weit übertrifft.

Das amerikanische Patentbureau hat im Jahre 1883, trotz der verhältnissmässig niederen Gebühren, 5 731 200 Fr. eingenommen, 3 376 170 Fr. ausgegeben und in Folge dessen einen Ueberschuss von 2 355 030 Fr. erzielt, zu welchem noch 11 027 355 Fr. Ueberschüsse aus früheren Jahren kommen, so dass der Gesammtüberschuss nunmehr auf 13 382 385 Fr. angestiegen ist. Der amerikanische Staat macht also dadurch, dass er den Erfindern die Wohlthat eines wirksamen Schutzes gewährt, nebenbei noch ein gutes Geschäft. Die Zahl der angemeldeten Gesuche ist in stetem Steigen begriffen; sie betrug im letzten Jahre nicht weniger als 33 073, wovon jedoch nur 22 216 patentirbar waren. Dieses Wachsen der patentirbaren Erfindungen wird jenseits des atlantischen Oceans als ein günstiges Zeichen für die Entwickelung der Industrie angesehen, während es hier Leute gibt, welche es als ein Landesunglück beklagen, wenn neue Ideen in Form von Erfindungspatenten der darnieder liegenden Industrie und dem bedrängten Gewerbe aufhelfen sollen.

Neue Eisenwerke in Italien. Die Firma Schneider & Cie. im Creuzot beabsichtigt im Val d'Aosta grosse Eisenwerksanlagen auszuführen, um daselbst die aus Elba und den Cogne-Minen zu beziehenden Eisenerze zu verhütten. Die Kohlen für diese Production müssen importirt werden.

Lichtpausen mit schwarzen Strichen auf weissem Grunde können nach einem von Herrn Ingenieur Albert Bertsch in Gunderhofen i. E. erfundenen Verfahren in ebenso schöner und einfacher Weise hergestellt werden wie nach dem bekannten Blauverfahren.

Hudson-Tunnel. Die wegen Geldmangels längere Zeit unterbrochenen Arbeiten in dem zwischen New-York und Jersey-City zu erbauenden Hudson-Tunnel sollen neuerdings wieder aufgenommen werden. Die bisherigen Arbeiten haben 10 Millionen Franken gekostet.

Necrologie.

† Dr. S. H. Aronhold. Am 13. dieses Monates starb zu Berlin Professor Dr. S. H. Aronhold, einer der hervorragenderen Mathematiker der Berliner Schule, ein vorzüglicher Docent und allgemein beliebter Lehrer. Seit 1851 wirkte er als Docent an der Bau- und an der Gewerbe-Academie. Berufungen, die ihm von Giessen, Heidelberg, Zürich und Dresden angetragen wurden, sind von ihm sämmtlich ausgeschlagen worden, um in dem ihm liebgewordenen Wirkungskreise in Berlin verbleiben zu können. Schon vor 1851 erhielt er in Anbetracht seiner Verdienste um die mathematischen Wissenschaften den Ehrendoctorgrad der Universität zu Königsberg.

Concurrenzen.

Kirche in Barmen. Bei der in No. 16 Band II mitgetheilten Concurrenz für den Neubau einer Kirche in Barmen wurde Herr Architect Chr. Bummerstedt in Bremen mit dem ersten und Herr Architect Chr. Hehl in Hannover mit dem zweiten Preise ausgezeichnet.

Für Entwürfe zur Einrichtung russischer Güterwagen für den Getreidetransport schreibt die Generalconferenz der Vertreter sämmtlicher russischer Eisenbahnen eine Concurrenz aus. Preise: 3 000, 2 000 und 500 Rubel. Termin 1/13. October 1884. Concurrenzbedingungen sind bei dem Geschäftsführer der Generalconferenz F. Feldmann, Platz des Alexandertheaters 7 in St. Peterburg, zu beziehen.

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.